34a

Martin Behaim

1.) Der Globus, den Martin Behaim 1492 verfertigte, u. den Murr in der diplomatischen Geschichte des Ritters 1778 (p. 121.) beschrieben, befindet sich in Nürnberg im Besitz des Herrn Sigmund Friedrich Karl Freiherrn von Behaim. Derselbe ist wohl erhalten, nur hat sich an einigen Stellen das Pergament geworfen, wodurch kleine Unebenheiten entstanden sind. Meridian u. Stativ sind von Eisen, der Horizont dagegen ist von Messing, u. trägt am äußern Rande die Inschrift: Anno Domini 1510. die 5. Novembris. Nach der Messung, die Freiherr v. Haller u. Freiherr v. Behaim so gefällig waren vorzunehmen, hat sein Durchmesser 1. F. 7 1/2 Z. (Nürnb. Maaß.)

2.) Der Erdglobus, den Johann Schöner 1520 in Bamberg verfertigte, u. nach Nürnberg brachte, als er durch Vermittlung Melanchton's zum Lehrer der Mathematik an das dortige Gymnasium berufen ward, ist seitdem Eigenthum der Stadt geblieben, u. befindet sich auf der Stadtbibliothek. Er ist gut erhalten, alle Umrisse sind deutlich zu erkennen, u. die Inschriften leicht zu lesen; nur sind Axe u. Uhr etwas verrostet,

wodurch er blos von einer Seite, u schwer sich drehen läßt, u daher die von Murr erwähnte Lateinische Inschrift mit Mühe aufzufinden war. beide mit einander verglichen, ergab sich die Murr'sche Angabe als vollkommen richtig. Statif u Horizont sind von Holz, der Meridian ist von Messing. Nach der Messung, die ich vornehmen ließ, beträgt sein Durchmesser 2. S. 10. Z. 6. Linien. (Nürnb. Maaß.)

3.) Ob die Pergament Weltkarte von Ribero 1529, die Sprengel beschrieben, u die jezt in Weimar liegt, dasselbe Exemplar sei, welches Murr p. 43. als der Ebnerschen bibliothek in Nürnberg gehörig anführt, u seit wann dieselbe nicht mehr in Nürnberg ist, war ich nicht im Stande zu ermitteln. Wie ich nach wiederholten Erkundigungen erfuhr, war niemand von der Familie Ebner in Nürnberg anwesend, der mir genügende Auskunft hätte geben können, u der 79 jährige Vorsteher der Stadtbibliothek, an den man mich als beste Quelle verwiesen, wußte auch nichts darüber. Dieser hatte 1810 den Katalog der Ebnerschen bibliothek angefertigt, 3 Jahre mit dieser Arbeit, die in 5. bänden besteht, zugebracht, bis 1813 die Versteigerung

rung erfolgte; u. behauptete, daß zur Zeit als er das Verzeichniß aufnahm, die Karte nicht mehr in jener Sammlung vorhanden gewesen sei. Da mir das Gedächtniß des alten Mannes schwankend schien, ließ ich mir den Band des Katalogs geben, welcher die Karten enthält, u. blätterte darin, so lange es meine Zeit gestattete, ohne dieselbe aufgezeichnet zu finden.
Ich habe den Auftrag in Nürnberg hinterlassen können, weitere Nachforschungen über das Schicksal jener Karte anzustellen, u. mir darüber zu berichten, was ich nicht ermangeln werde zur Kenntniß Ew. Excellenz zu bringen.

—

4.) Das grosse in Oel gemalte Brustbild des Martin Behaim befindet sich auch im Besitz des Freiherrn v. Behaim, u. trägt oben an der linken Seite die Inschrift:

MARTINVS BOHEMVS NORIBERGEN EQVES
Serenissimorum
IOHANNIS IV et EMANVELIS
Lusitaniae Regum
Thalassius et Mathematicus Insignis
Obiit A. MDVII.
Lisabonae.

Hum. p. 126 [illegible] Tod 1506

In dem Stambuch der Herren Behaime von Schwarzbach, das zwar erst 1732 angelegt worden, aber bis 1207 zurückgeführt ist, las ich unter dem Wappen des Ritters Martin Behaim, u. vor seiner in diesem Buch enthaltenen Lebensgeschichte:

„Er starb zu Lissabon den 29 Juli 1507.

—

Die St. Katharinen Kirche, in welcher, wie Murr p. 124 anführt, das Epitaph „1507 Pfintztag starb… „stand, wurde 1806, als Nürnberg der Krone Baiern anheim fiel, bei Einziehung so vieler Kirchen u. geistlichen Stifte zerstört, ein Stroh- u. Heu Magazin aus derselben gemacht, u. gegenwärtig zu einem Holz Magazin umgewandelt. Die darin befindlichen Steine u. Denkmale wurden ausgebrochen, zerschlagen, anderweitig verwendet, so daß selbst niemand von der Familie Behaim weiß was aus jenem Epitaph, dessen sich der Baron Behaim u. seine Mutter vollkommen erinnern, geworden ist.

—

Aus diesen Angaben werden Ew. Excellenz sehen, daß Martin Behaim 1507 gestorben ist, u. daß Murr nur eine vorgefaßte Lieblingsidee verfolgt, wenn er die beiden großen Männer, die in demselben Jahre geboren waren, auch in dem nämlichen Jahre aus der Welt verschwinden läßt.

Elisabeth v. Küster